

hauptsächlich die billigen Albums bevorzugt wurden, und vor allem leichte Operettenmusik Absatz fand, war das Ergebnis in diesem Zweige günstiger. Die Zahlungen gingen befriedigend ein, und an den Rabattverhältnissen hat sich nichts geändert.

Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden 1910. — Auf zahlreiche Anfragen wird darauf hingewiesen, daß in der 1. Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden, die vom 1. September bis 1. Dezember in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins stattfindet, auch solche Künstler ihre Werke vorführen können, die der Vereinigung nicht angehören. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß junge, bisher unbekanntere Künstler hier zu Worte kommen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Herrn Professor Wrba, Dresden, Ammonstraße (Atelier). Die 62 Mitglieder der Vereinigung werden sich ohne Ausnahme an der Ausstellung beteiligen, die, nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, ein sehr interessantes Bild deutscher Kunst bieten wird. (Leipziger Neueste Nachrichten.)

*** Internationaler Astronomentag.** — Vom 13. bis 16. September 1910 wird in Breslau die Versammlung der internationalen Astronomischen Gesellschaft tagen. Es werden gegen hundert Astronomen erwartet.

*** Blindenlehrer-Kongress.** — In den Tagen vom 15. bis 30. d. M. wird in Wien der XIII. Blindenlehrer-Kongress tagen.

Postzeitungsversand. — Im Postzeitungswesen hat das Reichs-Postamt eine zweckmäßige Neuerung angeordnet. Die Verlags-Postanstalten haben nach den bestehenden Vorschriften die von ihnen weiter geschickten Zeitungsbunde näher zu bezeichnen. Um diese Kennzeichnung zu erleichtern, sollen von jetzt an alle Postämter III. Klasse den Zeitungsbestellungen, die sie an die Verlags- oder Leit-Postanstalten des Reichs-Postgebiets richten, ihrem Ortsnamen den Namen ihres Ober-Postdirektionsbezirks hinzufügen. Es braucht dies natürlich nicht zu geschehen, wenn die Ortsnamen schon einen Zusatz haben, der die geographische Lage kennzeichnet. Bei den Postämtern III. Klasse handelt es sich eben um kleinere Orte, die nicht überall bekannt sind. Ebenso sollen die Ortsnamen der Postagenturen und Posthilfsstellen mit demselben Zusatz von sämtlichen Absatz-Postanstalten und in den Bestellschreiben versehen werden, mittels derer die Anfertigung unmittelbarer Zeitungspakete für Postagenturen und Posthilfsstellen bei den Verlags- oder Leitpostanstalten des Reichs-Postgebiets beantragt wird. Auch die mit Bayern und Württemberg im Zeitungsverkehr stehenden Auswechslungs-Postanstalten des Reichs-Postgebiets sollen in ihrem Schriftwechsel mit bayerischen und württembergischen Auswechslungs-Postanstalten die zusätzlichen Bezeichnungen anwenden. Auch in Bayern werden die Postämter III. Klasse und die Postagenturen ihrem Ortsnamen den Regierungsbezirk oder Kreis beifügen. Allen aus Württemberg eingehenden Bestellungen wird von den Auswechslungs-Postanstalten des Reichs-Postgebiets bei der Weitergabe an die Verlags- oder Leit-Postanstalten dem Ortsnamen der bestellenden Postagentur die amtliche Abkürzung „Wg.“ beigelegt. (Bosische Zeitung.)

*** Konkurs des Schriftstellers Hermann Heiberg.** — Das Königliche Amtsgericht Schleswig hat am 5. d. M. das Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des verstorbenen Schriftstellers Hermann Heiberg in Schleswig mangels Masse eingestellt.

Beihilfen der Akademie der Wissenschaften in Wien zu wissenschaftlichen Arbeiten. — Die philosophisch-historische Klasse der Wissenschaften hat aus ihren Mitteln die folgenden Subventionen neuerdings bewilligt: Professor Rudolf Brotanek an der Prager deutschen Universität zur Fortsetzung der Herausgabe von Neudrucken früh-neuenglischer Grammatiken 3000 K., — dem Privatdozenten an der Wiener Universität Dr. Carlo Bassisti für eine Reise zum Studium der Mundart von Sulzberg und der Seitentäler 400 K., — dem Privatdozenten an derselben Universität Dr. Hermann Egger für Herstellung von Tafeln und Beschaffung von Photographien zu seinem Werk »Sammelband

der Beduten von Rom vom 15. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts« 2000 K.

*** Geschäftsjubiläum.** — Die Universitätsbuchbinderei von Hermann Crusius in Leipzig, Kreuzstraße 7, konnte dieser Tage auf ihr hundertfünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Ihre Inhaber sind jetzt die Herren Hermann Grunewald und Emil Kamphoff. Weit über 100 Jahre hat sich die Firma im Besitze der Familie Crusius befunden.

»Eule« Ortsgruppe Leipzig der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen. — Am Donnerstag, den 14. Juli, findet im Eulenheim »Johannistal« ein »Bunter Abend« statt, verbunden mit Heringessen, Theater und Tanz. Wir bitten die Mitglieder, mit ihren Damen recht zahlreich zu erscheinen und auch Gäste einzuführen. Anfang 9 Uhr. Eintritt, auch für Gäste, frei. Einige vergnügte Stunden stellt in Aussicht Der Vergnügungs-Ausschuß.
F.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Vertriebspesen eines Verlagswerks.

(Vgl. Nr. 155, 158, 159 d. Bl.)

VIII.

Die allgemeinen Unkosten (Kapitalzinsen, Miete, Steuern, Porti und Frachten, Versicherungen, Propaganda usw.), die auf jedem Geschäft lasten und von der Industrie Generalunkosten, vom Verlagsbuchhandel Vertriebspesen genannt werden, müssen bei der Kalkulation in so ausreichendem Maße Berücksichtigung finden, daß sie innerhalb eines jeden Geschäftsjahres voll gedeckt werden. Um diese volle Dedung zu erreichen, sind außer den direkten Ausgaben auch Wertminderungen (Abschreibungen) und ein Betrag für unvorhergesehene Ausgaben als Unkosten zu berücksichtigen.

In der Industrie deckt man die allgemeinen Unkosten vielfach durch Zuschläge zu den Lohnausgaben, im Verlagsbuchhandel müssen sie gedeckt werden durch Zuschläge zu den erwachsenen direkten Kosten der einzelnen Unternehmungen. Da aber in keinem Geschäft ein Jahr wie das andere verläuft und die Vertriebspesen durch die Verteilung selten glatt gedeckt werden, so muß man danach trachten, daß nicht ein Teil der Spesen ungedeckt bleibt, weil dieser ungedeckte Teil den vermeintlichen Gewinn in gleicher Höhe verringern würde.

Wenn ein Verleger (ähnlich, wie mancher Handwerker und Kleinbetrieb) die Vertriebspesen bei seinen Kalkulationen außer Betracht lassen wollte, so könnte der Fall eintreten, daß die Summe des vermeintlichen Reingewinns hinter der der Vertriebspesen zurückbleibt, und daß dann bei einem regelrechten Abschluß sich kein Gewinn, sondern ein Verlust ergibt.

Diese Grundsätze zur Verrechnung der allgemeinen Unkosten können indes bei neu gegründeten Geschäften oftmals nicht zur Anwendung gelangen, weil die vorerst nur vereinzelt Unternehmungen die bereits entstandenen (aber für einen größeren Betrieb ausreichenden) Unkosten nicht voll zu übernehmen vermögen. In diesem Falle muß der Anfänger die Erfahrungen älterer Geschäfte sich zunutze machen; diese lassen es als gerechtfertigt erscheinen, daß auf die direkten Kosten ein Aufschlag von 20 Prozent gemacht wird, der den auf das betreffende Unternehmen entfallenden Anteil an der Gesamtsumme der Vertriebspesen darstellt. Ein etwa verbleibender Unkostenrest aber muß so lange ungedeckt aus dem Betriebsfonds bestritten werden, bis der Geschäftsinhaber nach Ausdehnung des Geschäfts die Spesen auf Grund eigener Erfahrungen verteilen kann. G.

Reliefkarte von Portugal.

Kann einer der Herren Kollegen mir eine Firma nennen, die eine Reliefkarte von Portugal oder von Spanien und Portugal im Verlag hat oder derartige Karten herstellt?

Im voraus besten Dank!

Stuttgart. H. Lindemann's Buchhandlung H. Kurz.